

Wegen, jedem Wind und Wetter zum Trotz, bei denen er sich keine Erholung noch Schonung noch Bequemlichkeit gönnte, rieben ihn auf. Er starb zu Potsdam 1740. Ihm folgte sein Sohn **Friedrich II.**

VI. Friedrich der Große 1740—1786.

1. Friedrichs Jugendzeit.

Friedrich wurde am 24. Januar 1712 geboren. Damals herrschte noch König Friedrich I. Groß war die Freude über die Geburt des Prinzen; denn zwei ältere Brüder waren in zartem Kindesalter gestorben. Sobald Friedrich Wilhelm zur Regierung kam, war der kleine Knabe Kronprinz.

Seine Erziehung leitete in seinen ersten Lebensjahren natürlich seine Mutter Sophie Dorothea, eine Prinzessin von Hannover, neben ihr, nach der Sitte der Zeit, eine Französin, Frau v. Rocoulle. So sehr beherrschte damals das Franzosentum die Fürstenhöfe und vornehmeren Kreise Deutschlands — die Sprache der Gebildeten war französisch —, daß selbst ein Mann wie Friedrich Wilhelm diesem Zuge der Zeit nachgeben mußte. So wurde Französisch gewissermaßen die Muttersprache Friedrichs, und zeitlebens hat er es besser gesprochen und geschrieben als Deutsch. Im Alter von sieben Jahren erhielt er zu Erziehern zwei wackere, aber pedantische Offiziere. Die Erziehung des Kronprinzen regelte eine eigenhändige Anweisung des Königs: der Kronprinz sollte ein guter evangelischer Christ, ein tüchtiger Soldat und ein sparsamer Hauswirt werden.

Das Ziel war gut; nur waren die Mittel, um es zu erreichen, bei der Natur des Kronprinzen verfehlt. Friedrich war hochbegabt. Wenn er nun endlose Bibelstellen mechanisch auswendig lernen sollte, so wurde ihm die Religion verleidet. Er liebte glühend die Dichtung; aber das unausgesetzte Exerzieren ließ ihm dazu keine Zeit. Die scharfe Aufsicht, die sein Vater über seine aufs äußerste beschränkten Ausgaben führte, war ihm lästig. Und nun lernte er durch seinen Lehrer Duban de Jandun die